Geständnisse zu den Dorfbränden von Herisau und Appenzell aus dem Landgerichtsbuch der Grafschaft Toggenburg der Jahre 1555-61

Autor(en): **Weishaupt, Achilles**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Innerrhoder Geschichtsfreund**

Band (Jahr): **51 (2010)**

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-405455

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Geständnisse zu den Dorfbränden von Herisau und Appenzell aus dem Landgerichtsbuch der Grafschaft Toggenburg der Jahre 1555-61

Achilles Weishaupt

Im Verlaufe der Arbeiten zu einem Freilichtspiel über den grossen Dorfband von Appenzell am 18. März 1560 wurden im Stiftsarchiv St. Gallen so genannte Mordbrennerakten zu diesem Ereignis und demjenigen in Herisau ein Jahr zuvor entdeckt.[1] Gerade deswegen rechtfertigt sich die Veröffentlichung von zwei Geständnissen und einer weiteren Aussage, die mit der Brandkatastrophe von Herisau irgendwie in Zusammenhang steht.[2]

Unter Foltereinwirkung abgelegte und durch Suggestivfragen entlockte Geständnisse aus der Frühen Neuzeit sind keine Prozessakten im heutigen Sinne. Sie dokumentieren keineswegs, «ob der vor Gericht stehende ‹arme Sünder› nun tatsächlich gesündigt hat oder nicht, sondern vielmehr, ob es ‹sich erfunden hat›, dass er ‹schuldig› ist»[3]. In sie kann der Angeklagte unter starken Schmerzen der Folter vom Hörensagen her bekannte Geschichten und Gerüchte mit eingebracht haben. Ein Widerruf ledig aller banden *am Endlichen Rechtstag, eine Errungenschaft der «Constitutio criminalis Carolina», hatte die Wiederaufnahme des Verhörs unter Folter zur Folge,[4] die zu ertragen meistens der völlig erschöpfte Angeklagte die Kraft aber nicht mehr hatte, gleichgültig, ob das Geständnis der Wahrheit entsprach oder nicht. Man war noch damals der Auffassung, «dass nur ein ungebrochener Mensch die Kraft haben kann, wissentlich die Unwahrheit zu sagen, und dass ein völlig zermürbter Mensch nicht mehr in der Lage ist, verstockt zu leugnen»[5]. Die Aussagen können aber heute durch Ergebnisse aus weiteren ähnlichen Quellen und/oder aus der Regional- und Ortsgeschichte, vielleicht auch unter Verwendung archäologischer Ergebnisse, erhärtet werden. Das sind denn auch Gründe, weshalb wir uns zur Erstellung eines Orts- und Personenregister entschlossen haben.*

Die im Folgenden vollständig transkribierten Geständnisse spiegeln wider die gesellschaftliche Realität des 16. Jahrhunderts, einer von Angst und Bedrohung gepägten Zeit in einem Klima von Unsicherheit und Desintegration.[6] Damals begegnen uns auf Strassen Räuber, Mörder und Brandstifter und Einzeltäter, getrieben von persönlicher Rachsucht oder benutzt als willige Instrumente politischer Intrige. Diesem Unwesen versucht eine nicht minder grausame Obrigkeit mittels sanktionierter Gewalt wie Folter und Todesstrafe Herr zu werden.[7]

1 *StiftsA SG, Bd. 1469 (*Lanndgerichtsbuch angefangen unnder landtvogt Balthasar Tschudi diser grafschafft Toggenburg uff zinstag nach unnser Lieben Frowen gepurt im 1555.*). Die zwei Mordbrennerakten sind abgedruckt auf S. 27-31 und 35-37. Zu den Mordbrennerakten: Spicker-Beck Monika, Räuber, Mordbrenner, umschweifendes Gesind. Zur Kriminalität im 16. Jahrhundert, Diss phil., =Rombach Historiae, Bd. 8, Freiburg i.Br. 1995, S. 319-331.*

2 *Siehe unten S. 32-34*

3 *Spicker-Beck (wie Anm. 1), S. 319.*

4 *Die Peinliche Gerichtsordnung Kaiser Karls V. von 1532 (Carolina), hrsg. von Gustav Radbruch, 5. verb. Aufl., Stuttgart 1985, Art. 57 (zit. nach: Spicker-Beck [wie Anm. 1], S. 255).*

5 *Spicker-Beck (wie Anm. 1), S. 260.*

6 *Spicker-Beck (wie Anm. 1), S. 320, 331.*

7 *Spicker-Beck (wie Anm. 1), Umschlagtext.*

Edition

A) Geständnis des Hans Löw (12. Juni 1559)[1]

(fol. 196v) Ward der mentsch Hans Löw fürgestelt und luthet sin urgicht also:
(fol. 197r) Zu wüssen unnd khund gethon sige mengklichem, das Hans Löw ussem Vischbach im Turgöw gelegen, der arm mentsch, hie zugegen uff erfragung inn der rychskamer bekhenndt unnd verjechen hatt.

Item so habe er zu Winterthur im spital ein par messer gestolen, dasselbig aber wider verloren.

Mer habe er im Steinenbach ouch ein messerli gestolen.

Item so hatt er bekhenndt, das er unnd noch einer siner gsellen, welcher Gyger sins namens, ungfar vor nechst verschinem herpst des verganngnen 58isten jars ein frowen ermürdt habend im Ryntal zwüschent Sannt Margrethen unnd Bernang. Dieselbig habend sy mit einem stegken ze tod gschlagen unnd darnach inn Ryn gworffen. Nota: Diser Melcher zu Grüningen ist ergricht worden.

Item aber habe er unnd sin gsell vern an der Wildenhusser kilwi ein man am Gampserberg ermürdt. Vermeine nitt annderst, danne er sige von Gamps gsyn.

Denselben habent sy nebent den weg inn das gstüd zogen unnd mit studen verdeckt.

Item verer so habe er verschinen 58isten jars ein man glich ob Rickenbach inn der Tüffenow, wan man ab dem veld inn das erst forenhöltzli kompt, mit sampt sinem gsellen also nachts ermürdt. Denselben habendts inns tobel daselbst gegen der Thur abhin gworffen.

Item wyter so habe er unnd sin gsell ungfar vor einem jar ein klins mandli, so ein schellenmacher gsyn, zwüschent Sannt Gallen unnd Alltstetten, wie man übern berg gath, inn einem höltzli ermürdt, denselben inn ein gstüd zogen unnd mit studen verdeckt unnd by im funden ii gl unnd xiiii schellen, die hab sin gesell genomen.

Glychsfals habend sy beid ein frowen glych vor Veldkirch ussen inn einem holtz ermürdt.

Item so hatt er bekhendt unnd verjechen, das er ungfar vor x oder xii wuchen ein frowen nitt wyth vom Hemberg inn einem töbeli gemürdt habe unnd dieselbig mit studen verdeckt, ouch by ir funden v batzen unnd habe sy geheissen Anna.

Item aber habe er aber ein frowen an der Schindenlegi nitt wyth von der brugg im selben holtz, wie man gen Schwytz gath, ermürdt unnd die grad inn dasselbig rünet wasser gworffen, by iren funden i gl unnd sige sölchs beschechen ungfar vor vii oder viii wuchen.

Item so habe er aber ungfar vor einem halben jar ein alter man zwüschen Näffels unnd Oberurna by einem höltzli also nachts ermürdt unnd inn mit studen verdeckt, by demselben habe er funden vi batzen.

(fol. 197v) Item so hatt er bekhenndt, das er ungfar umb Osteren einen Buwman glych hie ditzhalb der Thur inn einem gstüd unnd wäldli ermürdt habe unnd denselben inn die studen daselbst zogen unnd liggen lassen.

Item so habe er kurtz vergangner zyth ein rytenden alhie im land da oben im Turtal nitt wyth von der Demppelbrug inn einer nacht uff der strass angriffen mit sampt sinem gsellen Jörgen ussem Etschland, unnd sigend des sins gsyn, denselben umbzubringen unnd z'töden. Do were derselb ab dem ross gestanden, zugkt unnd geschwo-

ren, das dich botz ditz unnd ens aller schelmen schend etc. Sigent sy im über die häg entflochen unnd entrunnen.

Disser Jörg ist ein junger knab, hätt zwilchi hossen an unnd ein plaw wamsel, ouch ein zimlichen viltzhutt uff unnd sige schwartz.

Item mer habe er unnd sin gsell Jörg ein meitli zwüschend Altstetten unnd Gäß by einem capeli ermürdt unnd mit einem zunstecken ze tod geschlagen unnd by demselben funden vi crützer.

Item aber hatt er verjechen, das er unnd noch dry wältsch siner gsellen nitt wyth von Überlingen inn einem wald ein frowen ermürdt habent, by derselben funden v batzen. Glychsfals habent sy vier zu Bregentz ouch ein frowen ermürdt, hette geheissen Regula unnd by iro funden 4 batzen.

Ferner hatt er bekhenndt, das er unnd noch einer siner gsellen nitt wyth von Bregentz inn einem wald ein man unnd ein frowen, so gen Bregentz z'marckt wellen, ermürdt habend unnd by innen ein guldi funden.

Disser Bernhart sige von Rüdlingen, hab zwilchi hossen an unnd ein zwylchinen schopen unnd für ein klins kurtzes fröwlin mit im. Nota: Ditz nit ze lessen.

Item so habe er an der mittwuch nechst verschinen, ee er gefangen worden, ein frowen im Humelwald nach bim capeli ald bildhüsli angriffen. Dieselbig habe er mit einem stegken geschlagen, das sy nider gfallen. Do habe sy im ii batzen verheissen und im's geben. Er solle sy rüwig unnd leben lassen, unnd die ii batzen genomen und iro ein seckli mit biren- oder öpffelstügkli genomen, möge nitt wüssen, wohin sy komen sige.

Item so hatt er verner bekhendt und verjechen, das er glych derselben tagen, wie er durch den wald an Schönenberg komen in einen stal daselbst, mit züchten ze schryben zwo roth khüe verhönth habe etc., innen uff die bein gstanden etc. Doch uff hüttigen tag sy wider entschlagen, das er's nitt thon aber thun wellen unnd sich dessen understanden. Doch habe er's nitt können zu wegen bringen, dan die ein inn in graben gstossen unnd die annder nitt stilston wellen, das wel er uff sin letst end nemen.

(fol. 198r) Item so habe er ungfar vor acht oder nün wuchen zu Sannt Johann einem ein ross gestolen. Derselbig hab's im aber wider abgeloffen zum Wildenhuss glych vor der kilchen ussen.

Item zu Maseltrangen habe er einer frowen khuder abgenomen unnd iren verheissen, ein beltzschlappen darumb ze koffen, aber iro nütt wider geben.

Item wyter hatt er bekhendt unnd verjechen, das er unnd noch einer siner gsellen, im Schwabenlannd heisse, an der Hub zwey hüsser verbrendt habend.

Disser, sin gsell, sige ein wältscher gsyn. Könne aber nitt anzeigen, wie er gheissen. ‹Nota:› Darf nit ze lessen.

Glychsfals habe er unnd noch zwen sine‹r› gsellen ussert Überlingen ein dorff verbrent, heisse Trengen. Sigent ouch weltsch gsyn.

Item aber bekhenndt, er habe selb vierten uss bevelch ires houptman, von dem er ij cronen uff z'fach empfangen, gholffen, Herisow, das dorff, verbrennen, und namlich habe er es mit sinem strick anzündt inn einem klynen alten hüsli, so gegem dorff Appenzell gestanden. Unnd sigent er unnd sine gsellen entlichs willens gsyn, das dorff Appenzell ouch zu verbrennen. Ir houptman habe innen ouch von jedem fürst iii cronen ze geben verheissen.

Zeigt an, das der houptman ein gar hüpscher man sige unnd nenne sich Cunrath von

Roderdan unnd ligent im die zwen mittlesten vinger inn die recht hand, das er's nitt streggen mög. Unnd sige noch sinem anzeigen ein wältscher, ryte uff einem roth grissletten, hüpschen ross unnd habe zuletst mit innen verlassen, ouch sy betaget, gen Veldkirch uff sannt Johanns marckt nechst künfftig ze kemen. Daselbst welle er ouch gwüsslich sin unnd erschinen im wirtzhus zum Löwen, unnd welche vor den annderen da sigent, söllent der anderen warten, bis sy zusamen komend.

Alsdan welle er sy bezalen unnd innen mer gelt geben.

Der obgemelten siner gsellen namen unnd beckleidung also: Der erst heisse Clinger, sige ein wältscher, habe roth hossen an unnd über die huffen ein plawen strich unnd ein plawen hossenbendel unnd ein grün wammis, ist jung, facht im an ein falbs bärttly wachssen, hat ein stetzler umb unnd ein gugelhutt uff, der sige mit leder oben uff verbützt, habe ein loch ghept. ‹Nota›: wirt nit gelesen.

Der anndere heisse Ulrich, sige ouch ein wältscher, hatt ein zwylchi par hossen und ein schwartz wammis parchati mit wysem gfuteret, sige zerhowen und hab ein schlappen uff.

Der dritt heisse Gebhart, ist ouch ein weltscher, hatt ein schwartzen barth, schwartz hossen an mit kleinen schnitzlenen zerhowen unnd ein schwartz wammis.

(fol. 198v) Item so habe er mit sampt sinen vier gesellen nitt lang verrugkter zyth ein dorff ob Chur, heisse Thussis, verbrendt unnd habendts unnen im selben dorff anzündt inn einem hus ungfar umb vesperzyth, unnd wie es also brunnen, sygend sy inn einem holtz ussen gsyn unnd zugluget. Die gsellen, der erst sige uss Weltschland, nitt wyth von Roterdan, zimlich alt, hab ein asschenfarb gsäss unnd roth strümpff daran, hatt ein kurtzen barth. Der ander ist ouch wältsch, nempt sich Purisch. Der dritt sige ouch von Roderdan, habe ein zwilchi gsäss unnd gäl strümpff daran, oben uff bützt mit rotem. Nota: Nit ze lesen.

Item so hatt er bekhendt, das er unnd sin gsell Jörg ussem Etschland willens gsyn, ein huss alhie im land Toggenburg nitt wyth von Moggelsperg uffem Löffelsperg zu verbrennen. Do sige ein meitli komen unnd geschruwen, dasselbig habe er mit einem fürbrand geworffen, unnd glych im selben sigent sy beid entloffen unnd von dannen gflochen.

Item aber hatt er bekhendt, das sine zwen gsellen von unnötten ze namsen, darvon er ouch nitt wyth gsyn, am meyenmarckt zu Wyl das hus vor der statt ussen gegen der nacht anzündt unnd verbrendt, unnd namlich mit einem brünenden strick ussen am stal habend sy inn thür tanreiss, so daselbst an der wand glegen, anzündt, also habend im sine gsellen anzeigt, wie sy gen Bützenschwyl khamen unnd werent entlichs gesinnet gwessen, wo man sy zu Wyl inn die statt hette gelassen, weltend sy dieselb gar verbrend haben. Der houptman hette inen ouch bescheid daselbst har geben, er welte ouch darkamen unnd von ein tuchladen zum annderen gon unnd bsechen, wo sy die statt z'basr anzuzünden hettend.

Der erst sin gsell heist Jacob, ist ein wältscher, hatt ein rots röckli unnd ein zerhowen wammis mit wysser futeri. ‹Nota:› Wirt nitt gelesen.

Der ander heisse Caspar, sige von Wangen unnder Baden daheimen, annderst könne er nitt anzeigen.

Er unnd sin gsell Jörg ussem Ettschland habend ouch im sin ghept, die statt Sannt Gallen zu verbrennen unnd namlich nach irem ansehen an dem orth gegen Altstetten anzuzünden unnd fhür intzuleggen.

Item so hatt er bekhendt unnd verjechen, das er am Pfingstmentag nechst verschinen unnen an der Steig by Cunrath Kholers städeli hinden zur Halden unnd dieselbig uffgangen zu Wilhelm Wirths hus gangen, daselbst sige er uff ein stein gestanden unnd sin brünnendts fürseil (so er zu Schefftenow anzündt) zum selben beyli in den rosstal geworffen und damit das hus anzünt, des vermeinens *(fol. 199r)* unnd vorhabens gsyn, die statt aller dingen zu verbrennen, wie er dan solichs grundtlich, als man inn selbst danet zu gfürt, erzeiget unnd alle ding, wie er im thon ouch volbracht, erzellet hatt. Do sige er unnd sine zwen gsellen den nechsten uff Appenzell zugeloffen der meinung, wan die Appenzeller dem für zugeloffen werend, weltend sy das dorf Appenzell anzündt haben.

Heisst der ein gsell Hanns, sige unnder Baden daheim, ist jung, hatt teilt plaw und roth hossen an, zerhowen, ein eschenfarben rock unnd ein langer weidner.

Der annder heisse Lienhart, sige neisswan under Schaffhusen daheim unnd ein starck man, hatt ein rothen kurtzen barth, hatt eschenfarb hossen über die huffen zerhowen und trage ein rapier. ‹Nota:› Nit zu lessen.

Item so hatt er bekhenndt unnd verjechen, das er sinen lyplichen vatter, der dan lam gsyn unnd er inn uff dem ross umbher gfürt, nitt allein zu Liechtensteig sonder an anderen orten ouch geflorentzet habe etc.

Wyter so habe er inn der statt Alttstetten unnd darvor mit drü jungen meitelinen, so ungfar siben oder acht järig gsyn, sinen mutwillen getriben unnd sy lesterlichen geschent unnd gnottzogett.

Dessglichen hinderm forst zu Turtägern habe er ouch mit zweyen sölchen meitelinen verhandlet unnd sin mutwillen volbracht.

Item unnd zuletst hab er mit vier jungen meitlinen, do das elttist ettwan ungfar vi järig, uffem Schönenberg ouch sinen mutwillen vertriben, ettwelchs gar geschendt und dan ettwölchen nitt gar aller dingen, wie dan einem man zu thun wol fügklich, angwünnen mögen, doch hab er mit innen ghandlet, sige zu ettlichen niderknüwet etc.

Item unnd nach vil anndere übeltath, so er begangen unnd verjechen von unnöthen, alda vor mengklichem jung unnd altem zu verlesen unnd zu erzellen.

Uff ditz urgicht vermeinend die cleger, der arm mentsch hie zugegen sölle vom leben zum tod gericht werden, wie sich ein lanndtgricht erkhennen möge.

Urtel ergangen:

Das der arm mentsch zugegen dem nachrichter bevolchen werden, derselbig im sine hend uffen ruggen binden, uff ein schleipffen leggen dermassen, das sin kopff die erd berüren thue unnd inn hinus uff die gwonlich richtstatt füren.

Doch underwegen ime acht griff inn sine glider mit glüenden zangen geben, namlich jedem glid zwen. Volgends uff der richtstatt ime sine glider *(fol. 199v)* mit dem rad zerstossen, namlich ob unnd nider dem knüe, ouch vor und hinder den elnbogen. Darnach im sin ruggen abstosse und inn in das rad flaichten.

Volgendts sin cörpell mit dem rad zu beschen, verbrennen unnd dan dieselbig undern galgen vergraben. Unnd so das bschechen, soll der urtel statt beschechen sin.

B) Geständnis der Elsa Ackermann (27. Sept., 11.-13. Okt. 1559)[2]

(fol. 199v, 27. Sept. 1559) Zum ersten ist beratschlaget von wegen der gfangnen frowen, diewyl sy bekendt, das sy by allen dry brunsten zu Herisow, Glarus unnd Sannt Gallen gsyn, das man sy vor unnd ehe man sy für lanndtgricht stelle, mit dem nachrichter stattengklich bruche unnd der brunsten ouch annders halb grunndtlichen erfrage, volgendts für lanndtgricht stellen unnd iren recht ergon lassen.

(fol. 200v, 11.-13. Okt. 1559) Unnd als das lanndtgricht verpannen, wie sich gepürt, ward der clagzedel der Elsa Ackermänninen ingelet unnd luthet ir urgicht also:

Elsa Ackermännin ussem Frydorff, oberthalb Arbon gelegen, hatt bekhenndt unnd verjechen ledig aller banden wie volgt:

Zum ersten, so sige sy by allen dryen brunsten, so hüerigs jars vergangen, namlich zu Herisow, ouch uff Riedern by Glarus unnd dan uffem Rodtmundten aller nechst by Sannt Gallen gwessen. Unnd sonderlich sige sy glych on als geverd dotzemal zu Herisow über nacht gsyn, aber daselbst nütz bösses gethon.

Volgenndts ettwas zyths darnach sige sy ab der Oberwiss dannen, da sy dan domalen ir wonung ghept, alher gen Liechtensteig unnd wider über die Turenbrugg die Schomatten uff unnd über die lad den nechsten gen Glarus zu unnd uff Riedern hindern gangen. Daselbst nitt wyth von hüssern hette sy sich inn einen höwgaden gelegt unnd alda über nacht sin wellen. Nun als sy entschlaffen, hab das hus da selbst uff Riedern anfachen brünnen. Sy darab erwacht. Unnd ouch dem für zu one geferd mit einer frowen von Glarus ussen dorff, heisse Barbel Murer, gloffen. Unnd als mengklich usstragen, sige sy inn den keller gangen unnd darinn wyn trungken. Darnach, wie sy wider ussem keller komen, habe sy under dem gwand, so vor ussen glegen, ein mannenseckel zimlicher grösse erwüscht unnd behallten. Darinnen sigent zwo doplet dugkaten, ein keisserische kronenen unnd annder müntz gsyn, das sich inn suma irem zellen nach ungfar zechen gulden an gellt betroffen. Dessglichen were ouch ein guldinen ring darinn glegen. Dasselbig alles hette sy inn iren seckel gethon unnd den mannenseckel wider hinweg an die strass hinus gworffen. Also denselbigen iren seckel mit gellt unnd dem ring inn ein mur gstossen unnd verborgen, damit man es nitt by iro funde. Glych darnach were sy gfangen unnd gen Glarus gfürt, ouch mit dem nachrichter gfraget worden. Aber sy habe nütz verjechen, unnd wie man sy wider ussglassen, do were sy widerumb an das orth gangen, da sy den seckel verstossen hette, unnd denselben nach alda funden, den genomen unnd also damit hinweg zogen biss gen Ruffi, daselbst sy sich ein wenig gsumpt. Glych unversechen were der nachrichter ouch nachhin komen, domalen von Ruffi dannen ellein wider uff die strass unnd mit dem gelt unnd ring, den sy zu zweyen stugken gschlagen, gen Sannt Gallen gangen. Dasselbig alles alda zu verkouffen und zu verwechslen daselbst zu einem goldschmid an der Schmidgassen komen unnd im den ring, ouch das gellt, erzeigt. Daruff er den ring gewägen unnd hette fünff kronen zogen. *(fol. 201r)* Unnd als er die buchstaben gsechen, sy gefraget, wie der man heisse unnd warumb er zerbrochen, habe sy geanntwurt, die kind hetten inn zerschlagen, unnd aber sy hett den namen nitt anzeigen können. Do habe der goldschmid keins wellen. Aber sonst ein person were dotzemal uff desselben goldschmidts laden gsessen. Derselbig sige grad nebenthalb nitt wyth darvon daheimen. Sige ein korngrempler ald habe bymen zellten fiel. Derselb habe iren die zwo dugkaten abgewechslet unnd umb eine fünffzig batzen geben.

Derglychen iro umb den ring achtzechen batzen geben. Dasselbig gelt sy irem man Lucassen heimbracht. Aber das inn acht oder vierzechen tagen nitt nemen wellen, dan er iro nütt guts truwet, habe sy doch jemerdar greth, sy hette das uss irem heimen bracht. Er joch das nitt nemen wellen, sonder gsagt, er wellte wyter rath haben. Je letstlich sy im sovil fürgeben, ir bässi im Frydorff habe es iro geben, das er's gnomen unnd ussglichen umb den zinss, wüsse aber nitt wem.

Ittem so hatt sy bekhenndt, das sy uff einen mentag ze nacht, als sy von irer bässinen ussem Frydorff ganngen gegen Romunthen hinder den vier crützen inn der gass by einer frowen, heisse Ursel, über nacht sin wellen. Do in der nacht, als das hus uff Romundten prunnen, sige sy mit derselben frowen und dero man ouch zum für gloffen unnd daselbst bim für bis zu tag gwessen. Domalen unnd im selben sy uffem veld unnder einem bom ein säckli, das in einem körbli glegen, erwüscht unnd genomen. Darinnen sigent fünff unnd fünffzig taller glegen unnd gsyn. Fünffzig habe sy sonderbar zusamen inn den seckel ghallten unnd die fünff ze Sannt Gallen uff der strass verkromet unnd vertrungken. Unnd als sy nitt gnug an denselben fünffen ghept, hab sy zu Sannt Petterzell einen von den fünffzigen ouch gwechslett. Sige also gesinnet gsyn, dieselben taller heimzetragen unnd wellen sagen, ir bässi hab's iro geben. Doch wellt sy's irem man nitt all eins mals, sonder also nach unnd nach geben haben.

Item so hab sy, als sy nach ein meitle gwessen, zu Kalltprunnen ennet dem wald fünff zwirnetten faden unnd ein tischlachen gestollen.

Item so habe sy ennet dem wald, könne den flecken nitt nemen, ungefarlich vier oder fünff pfund garn gestollen, das were hässis kuderis garn gsyn. Dasselb habe irn ein man, der ein weber von Kennelbach, geweben.

Item so habe sy zwüschent dem Horn unnd Tegerschen gegen der nacht zwüschend liecht fünff ellen breyts tuch gestollen. Vollgendts bim Caspar am Horn über nacht gsyn. Dasselb tuch habe sy irer schwöster zu kouffen geben.

(fol. 201v) Item so habe sy der Regel Gietzendanneren vergangner jaren ein lüntschen underrock, ein schwartz hempt, einen halsmantel mit samet besetzt unnd ein gürtlen, kön es nitt als nennen, sy, die Regel, müsse es wüssen, gestollen unnd entreyt.

Item so habe sy dem Cunrath Koller alhie uff ein mal inn sinem bachhus dry fladen genomen. Er aber nach ettliche stugk by iro erwüscht unnd ime dry batzen darfür geben müssen.

Item so sige sy uff ein mal im Appenzellerlannd nitt wyth von Herisow zu ettlichen hüsseren an einem sonnentag komen, daselbst kilwy oder hochzyth gwessen. Wüss nitt weders, jeman habe alda tantzet. Do were sy inn ein hus uff die louben gegen der nacht (als desselben purenmeitly ouch bim tanntz gsyn) ganngen. Volgendts inn ein kamer, daselb uss einem trog habe sy ein underrock, ein schwartz hempt unnd ein schoss, ouch ein wyberseckel, darinnen sige, als sy vermeine, zimlich vil gellt gwessen, wüsse aber nitt, wie vil, je er sige schwer am lupffen an gsyn, gestollen. Do, als sy nitt söllichen allem hinweg wellen unnd für usshin komen unnd villicht das gellt zu zellen gsinnet, were man iro gewar unnd innen worden. Je das man sy erwüscht unnd das alles wider genomen unnd gar übel vom selben puren geschlagen worden. Volgendts vengklich gen Appenzell gfürt. Daselbst sy ettlich tag gfangen gsyn. Je ire schwöster unnd nechsten fründ habend sy erpetten, das man sy domalen widerumb gon lassen.

Item so habe sy im Glarnerland zu Niderurnen einem puren, könne inne nitt nennen, by dem sy ettlich tag gedient, ein underrock, ein schoß, ein wybermandtel, zwey lylachen, mußmel unnd pütelmel gestollen. Das alles habe aber iren derselb pur zu Gouchen wider abgloffen unnd gnomen. Wie wol sy vermeint, sy wellte entrünnen, dan sy zu Gouchen nitt durch das dorff, wie die strass sy gangen, sonnder hinder dem dorff uff wellen, sige sy erwüscht worden.

Item so habe sy mit sampt dry ghilffen im Appenzellerland nachts ein spycher uffgeprochen. Darinnen sige ziger, werch unnd anders gsyn. Es sige aber iren domalen nütz darvon worden, sonder die annderen hetten's, was sy entreyt, genomen unnd inn der nacht von iro, wüss nitt, worhin komen.

Sige ein frow, heisse Ursel Schäwyleri, sige zwüschent Roggwylen und dem Frydorff daheimen, das ander sigend zwen brudermannen gsyn, kenne die nitt.

Item so habe sy mit sampt einer frowen am Horn usshin einen spycher mit einer ax uffgeprochen. Darus habe sy ein underhempt, ein schlutten und ii stuchen gestolen. Die ander frow habe ein schwartzes hempt genomen.

(fol. 202r) Dise frow sige von Mossling unnd habe jetz ein man zu Sannt Gallen, könne aber sy nitt nennen.

Item so habe sy irem schwecher mit sampt einer gehilffin ein spycher uffgeprochen. Darus habend sy ein underrock, ein schürletz unnd ettlich fleisch gestollen, ouch sigend iren alleinig fünff guldin geltz darus worden. Volgendts habe sy iren teil gewand, deren so ir geholffen, zu kouffen geben umb dritthalben guldi. Also sigend iren siben guldi gelltz darvon worden. Dieselben habe sy dem Strassman gelichen.

Disse so geholffen, sige by irem schwecher jungkfrow gsyn, habe ouch ein mal bim müller im Ulenspach gedient, könne sy nitt nennen, sige weisswan von Wynfelden uffhin.

Item so habe sy irem nachpuren dem Hilpenntzhusser einen spycher alleinig uffgeprochen. Darus habe sy gnomen vier pfund werch, ein schlutten, ein fürschlössli, ein schwartz hempt, zwo stuchen, ein gespepetten halssmandtel und zwey stöckli ziger gestollen. Dieselben haben sy dahinnen verbrucht, wie sy bim Strassman zu hus gsyn.

Desshalben, so vermeinend, sy die cleger, die gedacht Elssa Ackermännin sölle umb söllich ir missethatt unnd beganngne diebstäl alda gestrafft werden. Es sige an irem lyb, läben, eer unnd guth, wess sich ein lanndtgricht erkhennen mag.

Entzwüschend den clegern an einem, so dan Elsa Ackermännin am andern, ist erkhendt, das sy sich sovil überthon, das sy dem nachrichter bevolchen werden, Derselbig iro die hend da vornen zesamen binden, sy hinab zu der Tur an die gwonlich richtstatt, da man söllich ding pfligt, füren, iro alle viere zesamen binden, damit sy nitt über die knüe emplötzt, unnd sy inn das wasser fellen unnd sy mit dem wasser vom leben zum tod richten unnd z'tod ertrengken, so das beschicht, so sige der urtel nach lanndtgrichts bruch statt beschechen unnd sy umb ir missethath bützt haben.

C) Geständnis des Fridli Schnider (3./4. Dez. 1560)[3]

(fol. 261v) Zu wüssen sige offennbar hiemit mengcklichem, das Fridle Schnider von Flawyl, der arm mensch zugegen, bekhennt und verjechen, ledig aller bannden, nachvolgende diebstal unnd stuckh:

Zum erstenn hab er zu Schefftanow ain hut verstollen, dieselbig verkhouft zu Liechtenstaig dem Jacob Staiger umb xvi batzen.

Item mer hab er ob dem closter zu Sannt Johann ein hut verstollen, dieselbig zu Liechtennstaig dem Haini Berner verkhoufft umb xiii batzen.

Item aber ain hut verstollen under dem closter zu Sant Johan und die verkoufft zu Liechtennstaig dem Uli Ritter umb xii batzen minder ains krützers.

Item dem Schmid zu Petterzell iiii ß d verstollen, aber im die wyder gebenn.

Item zu Gamps hab er zway linlachen gestollen, das ain umb zwen Schwyzer batzen verkhoufft.

Item so hab er dem Hannss Schwartzennberger vii eln line thuch verstollen, dasselbig verkhoufft und sin imepen darumb gemachet unnd umb das ander broth unnd zigger khoufft.

Item zu Eschenbach hab er iii℔ hampff verstollen unnd denselben dem Thoni Wencken verkhoufft.

Item zu Appenzell einer frowen (darby sin stüffmutter zu fuß sige) iiij℔ werch verstollen, dasselbig zu Neßlow deß Bruners frowen jedes pfund umb xiiii krützer zu khouffen geben. Er habe aber gewenndt, das werch sige siner stüffmutter gsin.

Item zu Urnäschen habe er vj ell lini thuch verstollen, dasselbig zu Sidwald verkhoufft, jede ell umb ain batzen.

Item so hab er ob Sannt Johann iii käß verstollen, die hab er gessen, sigend nit groß gsin.

Item am Grapserberg habe er iii lynine hempter verstollen, die zwayten selbst behalten, das drit verkoufft umb vii krüzer. Mer am selben berg ain bar zwylchi hossen verstollen, die ligend nach inn des Thoni Wengken huß.

Item under Sax hab er dem Uli Gachter iiii batzen verstollen.

(fol. 262r) Item zu Wetzigken im Zürichpieth hab er ain stockh zigger gestollen und denselben hinder ain hag verborgen, do hab er dem selben man sin wames ze pfand geben müssen, bis er im den zigger wyder gebe, dasselb hab er thon.

Item zu Trogen hab er zwen batzen, deßglichen zu Altstetten einem pfister zwen behampsch abem tisch gstollen.

Item so hab er zu Räbstein im Rhynthal i℔ werch verstollen, dasselbig umb viiii krützer verkhoufft.

Deßglichen zu Stechenegg im Appenzellerlannd auch i℔ werch gstolen unnd dasselbig umb x khrützer verkhoufft.

Einer frowen zu Mörschwyl j batzenn gestollen.

Ittem zu Altstetten ein meßli wyßmel und zu Sax ainem buren bonen zu zwayen südten, auch zu Rynegg ain meßli gersten und ain stuchen abem hag, hab er als verstollen.

Das alles hab er verstollen:

Item zu Arbon i fierling kriesy.

Item zu Appenzell i par schuch.

Item zu Roschach zu drien köchten mußmel.

Item zu Altstetten den werchlütten käß und broth uß ainem osser genomen.
Item zu Grimenstein im closter schübling und würst gnomen, die verkoufft umb j ß d.
Item im Zürichpieth zu Schalcken ain par khnüwhossen unnd ettlich nestel.
Item im Thurgöw i filtzhut gstollen, den verkhoufft umb i ß d.
Item zu Sax i fiertel nuß gstollen, das halb thail hab er gessen, das annder hab er verkhoufft umb vii crützer.
Item zu Gamps hab er ain zerhowen lederschoben und ii bissen käß verstollen.
Item zu Kaltprunen hab er ungfar ain fierling öpffelstuckhli verstollen und zu Schennis ii roßyssen, darus glößt v d.
Item zu Altstetten hab er dry uffhenckling fleisch verstollen.
Das alles hab er verstollen, ettlichs verkofft und ettlichs gessen:
Item ussert Sant Gallen iii genß und zwo hennen.
Item zu Wengi i broth, zu Tüffen i stuckh käß.
Item in der Grub i knollen schmaltz und ayer, wo ers funden.
Item under Rüti vi℔ hampff.
Mer zu Rütti inn ainem spicher ein halbe sythen schwyne flaisch.
(fol. 262r) Item so hab er by Rütti ain trog uffbrochen, darinn sige ettlich gelt gsin, aber er sige darvon verstoubt worden, das im nütz worden.
Item so habe er under dem closter zu Sant Johann in dem ersten gaden under der straß ain gässen verhöndt, dieselbig sige thot gsin.
Item so habe er ain küe verhönndt im Humelwald nit wyth vom bildhuß am Rycken, ist rhot unnd jung gsin, sige daselbst inn ainer wyssen ganngen.
Item aber habe er ain khu verhönndt ob Utznach, wie sich der weg schidt gen Kaltprunen und Utznach, als man den fußweg abhin gath gen Utznach.
Item am Utznacherberg habe er ain khue wellen verhowen, hab inn der pur verjagt.
Item so hab er by Rotterschwyl gar übel gschworen.
Item so hab er vor Sant Gallen, hayßt Gugayen, auch ain khüe verhöndt, sige ains buren gsin, hab gehaissen Michel, sige gstorben und sin frow haiß Barbel, die lebe noch.
Item so hab er nit wyth vom dorff Appenzell (gegendt Gündten) och ain khu verhönnt, sige gferbet, wyß unnd rhot gsin.
Item aber hab er ain khue verhönnt zwüschent Sant Johanns und Wyldenhuß nit wyth von des Appenzellers huß, sige roth gsin.
Item so sige er uff ain mal zu Sant Gallen by zwayen gsellen gsin, die sigend daselbst gfanngen glegen, die habend im gsait, sy wellind Herisow anzünden uß der ursach, sy sigent dem houptman Mertzen alß vynd im krieg worden. Aber er wüß nit, wer sy gsin sigennt.
Item so hat er bekhenndt, das er unnd sine gsellen ein mann habend ermürdt, denselben habend sy inn Ryn geworffen, darvon sige im ain dicken pfennig worden und sige glich ab Rynegk beschen.
Item so hab er und sine gsellen ain khromer ermürdt im Hundwylertobel, by dem sy nit vil gelt funden, und habend in dasselb tobel hinin geworffen.
Item so hab er mit sinen gsellen im Gampsserwald auch einen ermürdt, denselben inn daselbst im wald liggen lassen, darvon sige im ain halben guldin worden.
Item zwüschent Bürglen unnd Sulgi habend sy ainen klinen wallen buben ermürdt, by demselben sy ain khrützer und ain stückle broth funden.
(fol. 263v) Item wyther hat er bekhenndt, wie die zwen gsellen vor Sant Gallen zu im

khomen und mit im gredt, sy wellind Herisow verbrennen, ime zugmuttet, er solle innen helffen, habe er verwilliget und sig mit innen gangen gen Herisow inn ain würtzhuß, do habend sy inn der nacht das dorff nach by der kilchen anzündt und im bulffer gebenn, das hab er uff der bsetzi und an weg umbhin gseyt, aber er nütz anzündt.

Item me hat er wyther bekhenndt und verjechen, er habe zu Appenzell im dorff uß bevelch unnd gehaiß sines gsellen Mathys Murers ettlich bulver inn ain schlechts niders hüßli nit wyth vom ussern rhathuß, also inn ain gängli ald schöpffli, wie man hinin gangen, gsayt. Deßglichen dem houptman Clamen auch bulffer inn sin schyterbyg vor denn fenstern und dahinden by der klinen thür. Darzu inn der landtlüten huß die stägen uff und dan inn ain huß zwüschendt der badtstuben und der schmidten och bulffer gesprenngt und gsayt, welches bülffer ime genandter, sin gsell, gebenn unnd zu im gsagt, er welle söllichs annzünden unnd werde glich ain huß nach by der kilchen auch anfachen brünen, das sige beschehenn, uff ditz unnd synn vorbekhanndte urgicht welle er sterben unnd hat zuletst denn houptman Clamen petten, er unnd alle Appenzeller sollennds im vertzichen unnd vergebenn.

Item so habe er unnd sine gesellen uff ain mal zu Rapperschwyl im nechsten würtzhuß, wie man zum thor inhin gath uff die recht hannd, fhür inn denselben roßstal unnen im huß inngeleyt. Es sige aber nit annkhomen.

Item so hab er nit wyth von Sannt Gallen am Rothmunden ein huß sinen gsellen helffen antzünden, das sige verbrunen, sige nit gar lang sid.

Item aber habennd er und sine gesellen ein huß anzündt, nit wyth von Wath zwüschent Sannt Gallen und Arbon, do hab man sy nit über nacht wellenn han, darumb habend si's thon.

Item aber ain stadel antzündt, haise Sumerbül oder Humelbül, zwüschennt Sumery und Arbonn.

Item so habennd sy ain huß anzündt, haisse Büchel, zwüschent Sax und Oberrieth, ursachen, der bur habe sy nit über nacht wellendt hann.

Item zwüschent Sax und Gamps habe er unnd syne gsellen den purren die fennster zerschlagen unngfar umb sannt Johanns tag, dwyl sy im veld gewerchet, unnd innen uß den hüsser keß, proth unnd schmaltz genomen und was sy funden hannd.

(fol. 263r) Deßglichen sigent sy glich ob Graps einem inn ain sennhütten prochen inn der nacht, als der senn nit darinn gewessen, darus genomen broth, käß unnd schmaltz und was sy funden und grad thon, alss ob sy selbs hern sigennt, morgendts sigends früen dahin gstrichen.

Item er hat bekhenndt, das mit ainandern angeschlagen zu verbrennen, wo houptlüth sigennd, darunder sy gelegen, dann sy hettennds übel zallt. Deßglichen wellind sy Herisow, Liechtenstaig, Wyl, Sannt Gallen, Altstetten, Appenzel und den herren von Sax verbrennen.

Item wyther so habennd sy sych enntschlossen, sy wellind thun unnd volbringen, was sy annfechti, alle bössi, dwyl si's doch angefanngen habennd unnd habend syne gsellen zu im gsagt, wann sy jungen khinden hertz hettend, so möchtends alß verschwygen, was sy thonn habinnd.

Deroselben die cleger vermainend uff dise verlessen urgicht, der arm mensch alda zugegen solle umb sy vilfaltige übelthat, des mürdens, brennens und stellens halb vom leben zum tod gericht werden mit dem rad, galgen und fhür, wie sich ain ersam lanndtgricht erkhennen möge.

D) Appenzeller Teilgständnis des Fridli Schnider[4]

Ein Teil des Geständnisses von Fridli Schnider, jedoch in einer früheren Version und von einer anderen Hand geschrieben, lässt sich auch im Gemeinsamen Archiv beider Appenzell, das im Landesarchiv von Appenzell Innerrhoden deponiert ist, finden. Es stellt das Ergebnis eines Verhörs in Anwesenheit einer Gesandtschaft aus Appenzell dar. Die Gesandtschaft bestand aus Hauptmann Bartholomäus Klamm (†1562) und Landschreiber Moritz Hess (†1576). Allerdings wird dort der Geständige komischerweise mit einem anderen Vornamen, nämlich mit «Hans» angegeben. Der mutmassliche Schreibfehler rührt offensichtlich vielleicht daher, dass wohl der Schreiber in Lichtensteig keinen Einblick in die Gerichtsakten gehabt haben muss und deshalb dieser wohl in der Person des Landschreibers von Appenzell gesucht werden kann. Das Dokument ist datiert auf den 28. November 1560 und enthält aus der vorhin abgedruckten Version nur diejenigen Passagen, welche den Dorfbrand von Appenzell betreffen. Von Interesse ist es vor allem deswegen, weil in ihm eingangs einige Sachen zu lesen sind, die man in der vollständigen und älteren Version des Geständnisses nicht lesen kann. Der Vollständigkeit halber sei diese Version des Geständnisses im Folgenden abgedruckt.

Namlich nachdem unnd vermelter gefanngner uff hütt dato als obstath uff sin vorbekente urgicht durch herrn landtvogts geordnete räth unnd amptslüth nachmaln von wegen der brunst zu Appentzell mit allem flyß unnd ernst intt nun uff ain mal erfraget unnd nach gstalttsame der sachen aber mit im gehanndlet worden. Im bysin houptman Clammen unnd des landtschrybers von Appentzell als verordnet pottschafften von ihren herren unnd obern, deßglychen in byweßen der gefanngnen frowen von Appentzell, so der gemelt übelthäter in siner urgicht haiter angeben und daruf verharlich verbliben, bis sy im under augen gestellt etc. So ist derselbig gefanngner nachmaln siner vorbekent urgicht bekantlich, bestendig unnd gichtig gwessen und darby gentzlich plyben lassen. Dann anderst unnd ußgeschlossen den artigkel der frowen halb widersprochen und verlougnet. Also das er die gegenwürtig frow, iro unnd allen andern zu im verordneten personen glychwol von Appentzell unnd uß diser statt Liechtenstaig, unnder augen auch alle andere wybsbilder derwegen mit grundtlichter warhait enntschlagen unnd denselben artigkel mit nüwen widerrüfft. Dergestallt, das er daruf sterben welle. Das ime dhein wybsbild, weder zu der nach der andern brunsten ald übelthaten, nie anlaitung geben noch gholffen habe, sonnder sin gsell Mathyß Murer, so letstlich ze Wyl gericht worden, hette im gsait, er were by ainer frowen zu Appenzell gsyn und mit iro trungk‹en› ain maß wyn ald zwo, er wüsse aber nitt, wer sy sige gsin etc.

Unnd harüber hatt er wyter one alle pyn und marter bekennth in bysin und under augen genanten pottschafften von Appentzell, wie das ime gemelter, sin gsell Mathys Murer, ettlich bulffer in ainem klinen säckli geben. Von dem habe er uß gehaiß desselben, sines gsellen, ettlichs inn ain klins niders hüßli, also inn ain schöpffli oder gängli, wie man inhin gath, nitt wyt vom ussern rathhus gesäigt und gesprengt. Glychsfals dem hauptman Clammen auch bulffer inn sin schyterbigg vor den vennstern und dahinnen by der klinen thür. Darzu inn der landtlüten hus uff die stägen und sonnst inn aim hus zwüschent der badstuben und der schmidten auch bulffer gesprengt unnd gsäigt. Doch alles uß gehaiß sines gsellen. Derselbig zu im gsagt: Er welle das dorff antzünden und werde glych ain hus nach by der kilchen auch anfachen brünnen. Das

sige nun beschechen. Aber er habe nütz antzündt, sonder allain das bulffer gesprengt. Do sige sin gsell hinweg gloffen und hab in sidhar nie mer gesechen. Uff söllichem und siner vorbekenten urgicht welle er sterben. Deßhalben lestlich den hauptman Clammen petten: Er unnd all Appentzeller söllendts im verzychen und vergeben, wie dann die pottschaften sölchs der lenge nach von mund wol antzetzaigen wüssen unnd darnebent diß letste bekhantnus hiemit zum kürtzisten in schrifft darzelegen habend. Actum ut supra.

1 *StiftsA SG: Bd. 1469, fol. 196v-199v.*
2 *StiftsA SG: Bd. 1469, fol. 199v u. 200v-202r.*
3 *StiftsA SG: Bd. 1469, fol. 261v-263r.*
4 *LAA: Gemeinsames Archiv beider Appenzell vor 1597, F II, Nr. 2 vom 28. Nov. 1560.* (Letste urgicht unnd verhandlung Hanßen Schnyders, so allhie zu Liechtenstaig inn vengknus ligt, beschechen uff donstag nach sant Catharina tag anno md im lx isten.).

Orts- und Personenregister

A

Ackermännin Elsa, *Freidorf (Roggwil) B 1-130*; bässi, *Freidorf B 49, 51, 61*; fründ *B 89*; gehilffin *B 108*; schwecher *B 108, 113*; schwöster *B 89*

Altstätten SG (Altstetten, Alltstetten, Allttstetten) *A 21, 47, 133, 153, C 38, 45, 54, 127*; pfister *C 31*

Anna, *nicht weit von Hemberg, Opfer eines Mordes A 28*

Appenzell *AI* (Appenzel, Appentzell) *A 142*; *Bewohner* (Appenzeller, Appentzeller) *A 143, C 105, D 33*; *Dorf Appenzell* (dorf, dorff) *A 84-86, 143-144, B 88, C 18, 43, 73, C 95, 127, D 12, 28*, brunst *D 3*, zwüschendt der badtstuben und der schmidten *C 100, D 27*, by ainer frowen zu A. *D 17-18*, gefangne frow von A. *D 6-7, 10, 11*, ain hus nach by der kilchen *C 102-103, D 29*, inn der landtlüten huß *C 99, D 26*, nit wyth vom ussern rhathuß *C 97, D 24*; *Land Appenzell* (Appenzellerland) *B 78, 97, C 35, D 5, 21*; landtschryber *D 5*

Appenzeller, *Nachname, zwischen St. Johann und Wildhaus* huß *C 76*

Arbon (Arbonn) *TG B 8, C 42, 112, 116*

B

Baden *AG, Stadt od. Grafschaft A 130, 145*

Barbel, *Guggeien (St. Gallen) C 72*; *ihr Ehemann* Michel *C 72*

Berneck SG (Bernang) *A 10*

Berner Haini, *Lichtensteig C 7*

Bernhart, *Rüdlingen A 57*

Bregentz *(A) A 52, 54*; marckt *A 55*

Bruner, *Nesslau SG* frow *C 19*

Büchel, *bei Rüthi SG C 116*

Bürglen *TG C 88*

Bütschwil SG (Bützenschwyl) *A 123*

Buwmann, *Opfer eines Mordes,* ditzhalb der Thur *A 36*

C (s. a. K)

Caspar, Wangen unnder Baden, *vielleicht Wangen bei Olten, Geselle des Hans Löw A 130*

Caspar am Horn *B 69*

Chur *GR A 107*

Clamm (Clam), houptman, *Appenzell C 98, 104, D 4-5, 25, 33*

Clinger, ein wältscher, *Geselle von Hans Löw A 96*

Cunrath, houptman, *Rotterdam (NL) A 88-89*

D (s. a. T)

Degersheim SG (Tegerschen) *B 68*
Demppelbrug, *im Thurtal SG* *A 40*

E

Eschenbach *SG* *C 16*
Etschland (Ettschland), *Südtirol (I)* *A 41, 114, 132*

F

Feldkirch *(A)* (Veldkirch) *A 24*; sannt Johanns marckt *A 92*; wirtzhus zum Löwen *A 93*
Fischbach SG/TG (Vischbach) *A 3*
Flawyl *SG* *C 2*
Freidorf (Frydorff), *bei Roggwil TG* *B 8, 49, 52, 101*
fürst, *hier ein Auftraggeber* *A 86*

G

Gachter Uli, under Sax *SG* *C 27*
Gais AR (Gäß) *A 47*
Gams SG (Gamps) *A 13, C 11, 51, 118*; Gampserberg *A 14*; Gampsserwald *C 86, 87*
Gebhart, ein weltscher, *Geselle des Hans Löw* *A 104*
Gietzendanner Regel, *Opfer eines Diebstahls* *B 71, 73*
Glarnerland *GL* *B 91*
Glarus *GL* *B 2, 11, 16, 20, 29*
Gonten AI (Gündten) *C 73*
Gouchen, *vielleicht Gauchen bei Gähwil SG* *B 94, 95*
Grabs *SG* (Graps) *C 121*; Grapserberg *C 24, 25*
Grimenstein *AI* closter *C 46*
Grub *AR/SG* *C 58*
Grüningen *ZH* Melcher zu *A 12*
Guggeien (Gugayen), *bei St. Gallen SG* *C 71*
Gündten *s. Gonten*
Gyger, *Geselle des Hans Löw* *A 8*

H

Halden, *wohl im Toggenburg* *A 136*
Hanns, unnder Baden, *Geselle des Hans Löw* *A 145*
hauptman (houptman), *Offizier* *A 82, 86, 88, 125, C 79, 98, D 4-5, 25, 32*; houptlüth *C 125*; *s.a.* Clamm, Cunrath
Hemberg *SG* *A 27*
Herisau AR (Herisow) *A 83, B 2, 11, 13, 78, C 78, 91, 93, 127*; by der kilchen *C 93*; würtzhuß *C 92*
Hilpenntzhusser spycher *B 116*
Horn *TG* *B 68, 103*; Caspar am H. *B 69*
Hub *A 77*
Humelbül, *evtl. zwischen Arbon und Sommeri TG* *C 114*
Humelwald, *bei Wattwil SG* im H. nach bim capeli *A 60*; im H. nit wyth vom bildhuß am Rycken *C 65*
Hundwylertobel *AR* *C 84, 85*

J

Jacob, ein wältscher, *Geselle des Hans Löw* *A 128*
Jörg, ussem Etschland, *Geselle des Hans Löw* *A 41, 45, 47, 114, 132*

K (s. a. C)

Kaltbrunn SG (Kaltprunen) *B 63, C 52, 66-67*
Kennelbach, *wohl Dürnten ZH* weber *B 72*
Koller Kunrat (Kholer Cunrath) bachhus *B 75*; städeli *A 136*
khromer, *Krämer, Opfer eines Mordes* *C 84*

L

Lichtensteig SG (Liechstenstaig, Liechtensteig) *A 136 (evtl.), 151, B 15, C 4-5, 7, 9, 127, D 13*; galgen *A 175*; lanndtgricht *A 165, B 3, 5, 123, 130, C 136*; landtvogt *D 2*; rychskammer *A 4*; richtstatt *A 169, 171, B 127*
Lienhart, under Schaffhusen, *Geselle des Hans Löw* *A 147*
Löffelsperg, *im Toggenburg* *A 115*

Löw Hans, *Fischbach A 1-175*
Lucas, *Freidorf (Roggwil), Ehemann der Elsa Ackermann B 46, 62*

M

Maseltrangen *SG A 74*
Mertz, *Herisau, Hauptmann C 79*
Michel, *Guggeien (St. Gallen) C 72*; sin frow Barbel *C 72*
Mogelsberg SG (Moggelsperg) *A 115*
Mörschwyl *SG C 37*
Mossling, *wohl Mosnang SG B 106*
Murer Barbel, *Glarus, Gesellin der Elsa Ackermann B 20*; Mathys, *Auftraggeber des Fridli Schnider C 96, D 16-17, 21-22, 31*; stüffmutter *C 18, 20*

N

nachrichter, *Scharfrichter A 167, B 4, 30, 33-34, 125*
Näffels *GL A 33*
Nesslau SG (Neßlow) *C 19*
Niderurnen *GL B 91*

O

Oberrieth *SG C 116*
Oberurnen GL (Oberurna) *A 34*
Oberwies (Oberwiss), *im Toggenburg B 16*

P (s. a. B)

Purisch, wältsch, *Geselle des Hans Löw A 112*

R

Rapperschwyl *SG* würtzhuß *C 106-107*; *s. a.* Rotterschwyl
Rebstein SG (Räbstein) *C 33*
Regula, zu Bregentz, *Opfer eines Mordes A 52-53*
Rhein (Ryn) *A 11, C 82*
Rheineck SG (Rynegg, Rynegk) *C 39, 83*
Rheintal (Rhynthal, Ryntal) *A 10*, C *33*
Ricken SG (Rycken) bildhuß *C 65*
Rickenbach *SG, bei Wil A 16*
Riedern, *bei Glarus GL B 11, 16, 18*
Ritter Uli, *Lichtensteig C 9*
Roggwil TG (Roggwylen) *B 101*
Rorschach SG (Roschach) *C 44*
Rotmonten, bei St. Gallen SG (Rodtmundten, Romundten, Romunthen, Rothmunthen) *B 11, 52, 53-54, C 109*
Rotterdam (NL) (Roderdan) *A 89, 110, 112*
Rotterschwyl, *evtl. Rapperswil SG C 70*
Rüdlingen *SH A 57*
Ruffi, *wohl Rufi bei Schänis SG B 33, 34*
Rüti (Rütti), *vielleicht Reute AR, evtl. Rüthi SG C 59, 60, 61*

S

Sant Gallen *SG* (Sannt Gallen) *A 21, 132-133, B 3, 11, 35, 58, 106, C 56, 71, 77, 90, 109, 112, 127*; goldschmid, goldschmidt *B 37, 41, 42*; korngrempler *B 43*; Schmidgass *B 37*
Sant Johann *SG* (Sannt Johann, Sant Johanns) *A 71, C 23, 75*; closter *C 6, 8, 63*
Sannt Margrethen *SG A 10*
Sannt Petterzell *SG* (Petterzell) *B 60, C 10*
Sax *SG C 27, 38, 49, 116, 118*; herr von S. *C 127-128*
Schaffhusen *SH A 147*
Schalcken, *bei Uster ZH C 47*
Schänis SG (Schennis) *C 52-53*
Schäwyleri Ursel, *zwischen Roggwil und Freidorf B 101*
Scheftenau, bei Wattwil SG (Schefftanow, Schefftenow) *A 138, C 4*
Schindellegi SZ (Schindenlegi) *A 29*
Schmid, *St. Peterzell C 10*
Schnider Fridle, *Flawil C 1-136, D 1-36*
Schomatten, *Wattwil B 15-16*
Schönenberg *SG A 66, 159*
Schwabendlannd, *Herkunft eines Gesellen des Hans Löw A 77*
Schwartzennberger Hannss, *Opfer eines Diebstahls C 13*
Schwyz SZ (Schwytz) *A 30*; Schwyzer batzen *C 11*
Sidwald, *Neu St. Johann SG C 21*

Sommeri SG (Sumery) *C 116*
Staiger Jacob, *Lichtensteig C 5*
Stechlenegg AI/AR (Stechenegg), *Gonten C 35*
Steig, *wohl im Toggenburg, vielleicht (bei) Lichtensteig A 136*
Steinenbach, *bei Ebnat-Kappel SG A 7*
Stoss AI/AR, evtl. zwüschend Altstetten unnd Gäß by einem capeli *A 47-48*
Strassman, *Schuldner der Elsa Ackermann B 112, 119*
Sulgen SG (Sulgi) *C 88*
Sumerbül, *evtl. zwischen Arbon und Sommeri TG C 114*

T (s.a. D)

Tegerschen *s. Degersheim*
Teufen AR (Tüffen) *C 57*
Teufenau (Tüffenow), *Rickenbach bei Wil SG* A *17*
Thur (Tur) *A 18, 37, 126*; Turenbrugg, *zwischen Lichtensteig und Wattwil B 15*; Turtal *A 39*
Thurgau (Thurgöw, Turgöw) *A 3, C 48*
Thussis *GR A 107*
Toggenburg land *A 115*
Tüffenow *A 17*
Trengen, *bei Überlingen (D) A 81*
Trogen *AR C 31*
Turtägern *A 156*

U

Überlingen *(D) A 51, 80*
Ulenspach, *evtl. bei Wattwil SG* müller *B 114*
Ulrich, ein wältscher, *Geselle des Hans Löw A 101*
Urnäsch AR (Urnäschen) *C 21*
Ursel, *bei Rotmonten (St. Gallen) B 53*
Uznach SG (Utznach) *C 67, 68*; Utznacherberg *C 69*

W

walle *s.* Weltschland
Wangen, *unterhalb Baden, vielleicht bei Olten A 130*
Wängi TG (Wengi) *C 57*
Watt (Wath), *zwischen St. Gallen und Arbon C 111*
Weinfelden TG (Wynfelden) *B 114*
Weltschland *A 110*; weltsch (walle, wältsch) *A 50, 78, 81, 90, 97, 101, 104, 111, 128*; walle bub, *Opfer eines Mordes C 88*
Wenck (Wengk) Thoni *C 16-17*; huß *C 26*
Wetzikon ZH (Wetzigken im Zürichpieth) *C 28*
Wil SG (Wyl) *A 124, C 127; D 17*; meyenmarckt *A 120*
Wildhaus SG (Wildenhuss, Wyldenhuß) *C 75*; Wildenhusser kilwi *A 13*; vor der kirchen *A 72-73*
Winterthur *ZH* spital *A 5*
Wirth Wilhelm hus *A 137*

Z

Zürichpieth *ZH C 28, 47*